

Hintergrundinformation

Von Industrieanlagen in denen gefährliche Stoffe gehandhabt werden, können bei einem Störfall erhebliche Gefahren für Mensch und Umwelt ausgehen. Insbesondere bei Kontaminationen großer Flüsse können Störfälle aufgrund der schnellen Ausbreitungswege eine internationale Dimension bekommen (z.B. Theiß/Donau). Diesen Gefahren kann nur durch eine gemeinsame Verantwortung für das Flusseinzugsgebiet und länderübergreifende Zusammenarbeit bei der Störfallvorsorge begegnet werden.

Diese Zielsetzung wird durch das BMU unterstützt. Das BMU fördert dieses Projekt im Rahmen des Beratungsprogramms für die Staaten Mittel- und Osteuropas und die Neuen Unabhängigen Staaten. Die fachliche Leitung liegt in den Händen des UBA, das auf Erfahrungen aus einer Vielzahl international betreuter Projekte zurückgreifen kann. In der Kaukasusregion trägt das Projekt zu einer effektiveren Wasserbewirtschaftung, zur Sicherung der Rohwassergrundlage für die Trinkwasserversorgung und zu höherer Umweltsicherheit im Kura-Einzugsgebiet und angrenzenden Regionen bei.

Durch die Kaukasus-Initiative der Bundesregierung Deutschlands ist das Einzugsgebiet des Kurafusses in Armenien, Georgien und Aserbaidschan in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Die Kura ist für die Wasserversorgung dieser Länder von überragender Bedeutung.

Um diese Funktion auch weiterhin zu gewährleisten soll die Entwicklung der länderübergreifenden Zusammenarbeit zur Störfallvorsorge im Einzugsgebiet des Kura-Flussgebietes gefördert werden. Das Ziel ist ein vollständiges grenzüberschreitendes Störfall-Management im Kura-Flusseinzugsgebiet zu gewährleisten. Die konkreten Arbeiten umfassen dabei

- die Erarbeitung eines Internationalen Warn- und Alarmplanes für das Kura-Einzugsgebiet
- die Implementierung von Internationalen Hauptwarnzentralen zur grenzüberschreitenden Kommunikation.
- Die Erfassung der störfallrelevanten industriellen Aktivitäten im Kura-Einzugsgebiet und
- Untersuchungen an konkreten Betrieben mit hohem Wassergefährdungspotential zur Ableitung von Maßnahme-Katalogen für die Verbesserung der Anlagensicherheit

Dabei wird auf die Erfahrungen der Internationalen Kommissionen zum Schutze des Rheins, der Elbe und der Donau (IKSR, IKSE bzw. IKSD) zurückgegriffen, die bereits Maßnahmerecommendationen entwickelt haben, mit Hilfe derer technische und organisatorische Anforderungen zur Sicherung wassergefährdender Industrieanlagen bestimmt werden können.

Das Projekt im Flusseinzugsgebiet Kura wurde im Juni 2003 begonnen.

Ansprechpartner



Referat III 1.2

Herr Winkelmann-Oei

Seeckstr. 6 – 10

13581 Berlin

Tel: +49 30 8903 3298

Fax: +49 30 8903 3099

mail: Gerhard.Winkelmann-Oei@uba.de

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Referat G II.5

Herr Dr. Machold

Alexanderplatz 6

10178 Berlin

Tel: +49 30 28550 4271

Fax: +49 30 28550

mail: Hans.Machold@bmu.bund.de



Projektleiter: Frau Karutz/ Herr Hingst

Karl-Marx-Allee 90a

10243 Berlin

Tel: +49 30 293991-17/-21/-0

Fax: +49 30 293991-44

mail: karutz@iabg.de/ hingst@iabg.de

Internet-Adresse:

<http://www.umweltbundesamt.de/anlagen/index.html>

Entwicklung der länderübergreifenden Zusammenarbeit zur Störfallvorsorge im Kura- Flusseinzugsgebiet

**Erarbeitung und Einführung von Maßnahmen zur
Störfallvorsorge im Kura-Flusseinzugsgebiet**

Bearbeitungsstand: Oktober / November 2003

Infoblatt 2



im Auftrag des



gefördert vom



Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit

Projekteröffnung



Projekteröffnung im Juni 2003 in Tbilisi

Am 13. Juni 2003 wurde in Tbilisi (Georgien) in Anwesenheit der Umweltministerin Georgiens Frau Chkhobadze und der Vertreter aus Umweltministerien und Staatlichen Ämtern zur technischen Überwachung der südkaukasischen Staaten Armenien, Aserbeidschan und Georgien sowie dem deutschen Umweltbundesamt ein **Projekt** zur länderübergreifenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Störfallvorsorge im Kura-Flusseinzugsgebiet **eröffnet**.



Gerhard Winkelmann-Oei (UBA) im Gespräch mit den Vertretern der Umweltministerien Armeniens und Aserbaidschans

Arbeitsbesprechung



Im Vorfeld der Projekteröffnung wurden der Arbeitsplan und die Projektaufgaben vorgestellt und besprochen.

Im Vorfeld der Eröffnung fand eine gemeinsame dreitägige **Arbeitsbesprechung** mit allen Projektbeteiligten statt, in dem das Arbeitsprogramm, Zuständigkeiten und Schnittstellen zwischen den Teilaufgaben abgestimmt wurden.

Im Rahmen eines ersten Arbeitstreffens im Oktober 2002 in Bakuriani (Georgien) hatten Vertreter der Umweltministerien der drei Staaten Armenien, Aserbeidschan, Georgien sowie des „Regional Environmental Centre“ Kaukasus und des Umweltbundesamtes (UBA) in einem gemeinsamen Protokoll die Notwendigkeit einer engen Kooperation und das Interesse an der projektbezogenen Zusammenarbeit bekräftigt. Die Vorbereitung dieser Zusammenarbeit ist nun mit der Projekteröffnung abgeschlossen.

Bearbeitungsstand

Durch die lokalen Experten wurden die Informationen zur Ist-Stand-Erfassung im Hinblick auf die vorhandenen

- Datensätze über die Betriebe mit einem Gefährdungspotential,

- Internationale Warn- und Alarmpläne,
 - Internationale Melde- und Kommunikationszentren,
 - Interne und externe Notfallpläne
- in jedem der Länder zusammengetragen.



Kura bei Mzcheta

Gegenwärtig erfolgt eine gemeinsame Auswertung und Bewertung gewonnener Information, die eine Grundlage für die thematische Bedarfsermittlung der für April 2004 geplanten Schulungsveranstaltung für die Fachleute aus südkaukasischen Staaten bilden.



Wärmeleistung am Kuraufer in Bayramli, Aserbaidschan

Im Rahmen dieser Schulung wird das aktuelle Wissen auf dem Gebiet der Störfallvorsorge und des anlagenbezogenen Gewässerschutzes durch die europäischen Experten vermittelt. Auf unserer Website erhalten Sie weitere Informationen.